



**KLAUENPFLEGE:** Sind die Afterklauen zu lang, verletzen die Sauen sich schnell beim Aufstehen oder Ablegen. Wenn die Sau im Abferkelstall liegt, ist eine günstige Gelegenheit, überlange Afterklauen stressfrei zu kürzen.

**IN KONTAKT BLEIBEN:** Die Geburtsphase bedeutet für Sauen, insbesondere Jungsauen, eine große Belastung. Damit sie durch Behandlungen, Spritzen oder Geburtshilfe nicht zusätzlich gestresst werden, ist es wichtig, einen guten Kontakt zu den Tieren aufzubauen. Ansprechen, streicheln oder schubbern fördern eine gute Beziehung zum Menschen.



**MUSIK UND APFELSAFT:** Je ruhiger die Sauen sind, desto besser für Geburt und Säugephase. Daher läuft tagsüber ein Radio im Stall. Jungsauen, für die alles neu ist, werden zwischen zwei routinierten Altsauen eingestallt. Unruhige Jungsauen werden mit Apfelsaft aus der Drenchpistole beruhigt, die sie bereits aus der Quarantäne kennen.

# Kleinen Ferkeln auf die Sprünge helfen

Welche Strategien sie im Abferkelstall anwendet, um die 30-Ferkel-Marke zu knacken, hat Katrin Szczepanski auf der Tagung von GFS und Landwirtschaftskammer vorgestellt.

Um die großen Ferkel muss man sich kaum kümmern, sie sichern sich selbst die besten Zitzen und den wärmsten Platz. Aber die kleineren Ferkel brauchen besondere Unterstützung, um von Anfang an mithalten zu können.

Dabei zählen nicht außergewöhnliche Tricks, sondern die Summe aller Maßnahmen. Für Katrin Szczepanski bedeutet das:

- schnell eingreifen,
  - fürsorglich mit den Tieren umgehen,
  - konsequent handeln,
  - einen roten Faden bei der Stallarbeit haben.
- Es beginnt damit, dass die Sau frisch geduscht ins Abferkelabteil eingestallt wird. So werden Spulwurmeier entfernt und der Keimdruck verringert. Während der Hauptabferkelphase stellt sie im Stall kurzerhand ein Feldbett für zwei Nächte auf. Beim Kontrollgang reicht ihr das Licht der Infrarotlampen, da es den Tag-Nacht-Rhythmus der Sauen nicht stört. Kleinere und ausgekühlte Ferkel genießen ihre volle Fürsorge, wie die Bilder zeigen. Wichtig ist ihr, dass alle Ferkel am Gesäuge die gleiche Chance haben. Deshalb wählt sie die Ferkel für den Wurfausgleich besonders sorgfältig aus, damit der Wurf so gleichmäßig ist, dass man eine Wasserwaage darüber legen kann.

Gerburgis Brosthaus



**KONDITIONSMESSUNG:** Vor der Geburt und nach dem Absetzen misst Katrin Szczepanski die Kondition der Sau. Anhand der Entwicklung sieht sie, wie stark die Säugephase die jeweilige Sau gefordert hat. Im Deckzentrum stehen Sauen mit gleicher Kondition nebeneinander.



Katrin Szczepanski hat in Osnabrück studiert und in einem großen Sauenbetrieb die Verantwortung für den Abferkelbereich.

Fotos: Dammann, Szczepanski (1)

**SCHUTZFILM FÜRS GESÄUGE:** Zwei- bis dreimal vor der Geburt sprüht Katrin Szczepanski das Gesäuge mit einem Dippmittel aus dem Kuhbereich ein. Das senkt den Keimdruck, speziell Clostridien. Zudem pflegt es die Haut, kleinere Verletzungen heilen schneller ab.





**HEBAMMENKOFFER FÜR GEBURTSHILFE:** Damit alle Utensilien für die Geburtshilfe schnell zur Stelle sind, hat Katrin Szczepanski einen Erste-Hilfe-Koffer für den Abferkelstall entwickelt. Dieser enthält Handschuhe und Gleitgel für die Geburtshilfe sowie Calcium für „festliegende“ Sauen. Einwegspritzen sorgen für hygienische Behandlungen. Bei Wehenschwäche wird Oxycotin eingesetzt. Monzal wirkt entkrampfend (bei aufgeregten Jungsauen wichtig), schlägt aber nicht auf den Kreislauf der Ferkel durch.



**LIEGEFLÄCHE TROCKEN HALTEN:** Während der Geburtsphase wird das Ferkelnest regelmäßig mit Hygienepulver eingestreut. Da-durch trocknen die Ferkel schneller und verlieren weniger Wärme. Zudem ist die Liegefläche griffiger, sodass schwächere Ferkel und Spreizer besser auf die Beine kommen.



**ZELLSTOFF UND MELISSENGEIST:** Bei Würfen mit Geburtshilfe und Ferkeln, die auszukühlen drohen, reibt Katrin Szczepanski die Ferkel mit Zellstoff ab. Das kurbelt Kreislauf und Durchblutung an. Dabei wischt sie insbesondere die Rüsselscheibe ab, um den Schleim dort zu entfernen. Besonders effektiv ist es, die Rüsselscheibe mit Kloster Frau Melissengeist einzusprühen. Das löst den Niesreflex aus, sodass der Schleim mit Volldampf herausgeschleudert wird.

**VERIRRTE FERKEL EINFANGEN:** Beim Stallrundgang achtet Katrin Szczepanski besonders auf Ferkel, die allein hinter oder neben der Sau umherirren. Gerade auf Gussrosten kühlen sie schnell aus. Reicht das Abreiben mit Zellstoff nicht, setzt sie sie für zehn Minuten mit einem Schwimmkragen in einen Eimer mit warmem Wasser. Anschließend erhalten sie ein Immunglobulinpräparat und kommen unter die Wärmelampe.

**MILCH AUS DER SCHALE:** Die ersten zwei bis drei Tage bekommen die Ferkel Elektrolyte über eine Futterschale. Danach gibt es Milch. Ist die Schale leer, folgt etwas mehlförmiger Prestarter, der gut an der Rüsselscheibe haftet und von den Ferkeln abgeleckt wird. Später werden Milch und Prestarter verschnitten. Dieser Brei wird dreimal pro Tag verteilt. Einmal täglich werden die Schalen mit heißem Wasser und Küchenschwamm gereinigt, dann mit kaltem nachgespült. Besonders effektiv bei hartnäckigen Verkrustungen ist ein Metallschwamm. Nach 20 Schalen wird das Wasser gewechselt.



**NABELSCHNUR KÜRZEN:** Lange Nabelschnüre behindern die Ferkel beim Laufen, können sich um die Aufstallung wickeln und wie ein Docht in den Güllekeller hängen. Ist der Nabel noch feucht, wird er mit den Daumen zu beiden Seiten „leergestrichen“ und vorsichtig auseinander gezogen, sodass ein Rest von 10 bis 15 cm bleibt. Dabei darf kein Zug auf den Bauchnabel ausgeübt werden. Eingetrocknete Nabelschnüre werden mit der Schere gekürzt.



**SPREIZERN EINE „BRÜCKE“ BAUEN:** Spreizer werden so früh wie möglich bandagiert. Dazu werden die Hinterbeine mit einer Schlaufe aus Leukoplast verbunden. Von dieser „Brücke“ werden zwei Leukoplaststränge über die Oberschenkel gezogen, die sich oberhalb der Schwanzwurzel kreuzen. Wichtig ist, dass die Hinterbeine ordentlich „Zug nach hinten“ bekommen. Spätestens nach zwei bis drei Tagen wird das Pflaster entfernt.